

# Christoph Graupner

(\* 13. Januar 1683 in Kirchberg im Zwickauer Land/Sachsen; † 10. Mai 1760 in Darmstadt)

## Kantate

### Kōmt, Seelen, kōmt, nehmt eure Pflicht

D-DS Mus ms 449-07

GWV 1169/41 <sup>1</sup>

RISM ID no. 450006625 <sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> GWV-Nummer gemäß *GWV-Vokalwerke-FH*.

<sup>2</sup> <http://opac.rism.info/search?documentid=450006625>.

## Vorbemerkungen

### Titel:

Eintragung von	Ort	Eintragung
Graupner	Partitur	—
	Umschlag <sub>Graupner</sub>	<i>Kommt, Seelen, kommt, nehmt   eure Pflicht</i>
N. N.	Partitur	—
	Umschlag <sub>N.N.</sub>	<i>Kommt, Seelen ! kommt, nehmt   eure Pflicht</i>
<i>Noack</i> <sup>3</sup>	Seite 58	Kommt Seelen, kommt
<i>Katalog</i>	—	Kommt, Seelen, kommt, nehmt/eure Pflicht/a/2 Violin/Viola/Canto/Alto/Tenore/Basso/e/Continuo./Fest.Purif.Mar./1741.
RISM	—	<i>Kommt, Seelen, kommt, nehmt   eure Pflicht   a   2 Violin   Viola   Canto   Alto   Tenore   Basso   e   Continuo.   Fest. Purif. Mar.   1741.</i>

### GWV 1169/41:

Beschreibung der Kantate siehe *GWV-Vokalwerke-FH*.  
Beschreibung der Kantate im *GWV-Vokalwerke-OB* noch nicht erschienen.

### Signaturen:

aktuell	alte Signatur(en)
Mus ms 449-07	Umschlag <sub>Graupner</sub> : 174.   7. Umschlag <sub>N.N.</sub> : 174.   7.

### Zählung:

Partitur	fol. 1 <sup>r</sup> –5 <sup>v</sup> ; alte Zählung(en): Bogen 5–7 <sup>4</sup>
Umschlag <sub>Graupner</sub>	fol. 6 <sup>r</sup>
Umschlag <sub>N.N.</sub>	Keine Zählung angegeben.
Stimmen	fol. 6 <sup>v</sup> –7 <sup>v</sup> : Continuo fol. 8 <sup>r</sup> –24 <sup>r</sup> : Vl <sub>1</sub> , ..., B <sub>2</sub>

### Datierungen:

Eintragung von	Ort	fol.	Eintrag
Graupner	Partitur	1 <sup>r</sup> , Kopfzeile, links	Fest. Purif. Mar:
		1 <sup>r</sup> , Kopfzeile, rechts	M. Jan: 1741 <sup>5</sup>
	Umschlag <sub>Graupner</sub>	7 <sup>r</sup>	Fest: Purif. Mar:   1741. Vgl. auch Besetzungsliste, s. u.
N. N.	Umschlag <sub>N.N.</sub>	—	33 <sup>te</sup> Jahrgang. 1741.
<i>Noack</i>	Seite 58	—	I 1741; Reinig. Mar.
<i>Katalog</i>	—	—	Autograph Januar 1741
RISM	—	—	Autograph 1741

### Anlass (Datum):

Purificatio Mariae 1741 (auch Reinigung Mariens, Darstellung des Herrn, Mariä Lichtmess; 2. Februar 1741)

### Widmungen:

Eintragung von	Ort	fol.	Eintrag
Graupner	Partitur	1 <sup>r</sup> , Kopfzeile, Mitte	<i>J. N. J.</i> (In Nomine Jesu <sup>6</sup> )
		5 <sup>v</sup>	Soli Deo Gloria

<sup>3</sup> Quellenangaben in *Kursivschrift* s. **Anhang | Quellen**.

<sup>4</sup> 1. Bogen ohne Zählung.

<sup>5</sup> Datum der Fertigstellung der Kantate.

<sup>6</sup> Mitteilung von Guido Erdmann.

**Besetzungsliste auf Umschlag** Graupner (fol. 6<sup>r</sup>):

[Cantata    ] a	Stimmen	fol. <sup>7</sup>	Bezeichnung auf der Stimme
2 Violin	2 Vl <sub>1</sub>	8 <sup>r</sup> –9 <sup>v</sup>	Violino. 1
		10 <sup>r</sup> –11 <sup>v</sup>	Violino. 1.
	1 Vl <sub>2</sub>	12 <sup>r</sup> –13 <sup>r</sup>	Violino. 2
Viola	1 Va	14 <sup>r-v</sup>	Viola.
(Violone) <sup>8</sup>	2 Vlne	15 <sup>r</sup> –16 <sup>r</sup>	Violone.
		17 <sup>r</sup> –18 <sup>r</sup>	Violone.
Canto	1 C	19 <sup>r-v</sup>	Canto.
Alto	2 A	A <sub>1</sub> <sup>9</sup> : 20 <sup>r</sup>	Alto.
		A <sub>2</sub> <sup>10</sup> : 21 <sup>r</sup>	Alto.
Tenore	1 T <sup>11</sup>	22 <sup>r</sup>	Tenore.
Basso	2 B	B <sub>1</sub> <sup>12</sup> : 23 <sup>r-v</sup>	Basso.
		B <sub>2</sub> <sup>13</sup> : 24 <sup>r</sup>	Basso.
e   Continuo	1 Cont	6 <sup>v</sup> –7 <sup>v</sup>	Continuo. (beziffert)

**Blattgröße:** b x h ≈ 21,0 cm x 35,0 cm.

Die **Stimmen** Vl<sub>1,2</sub>, Va; C, A<sub>1,2</sub>, T, B<sub>1,2</sub>; Bc sind **eingesetzt in**

Stimme \ Satz	1 (Acc)	2 (Arie)	3 (Choral- strophe)	4 (Rez)	5 (Arie)	6 (Acc)	7 (Choral- strophe)
Vl <sub>1,2</sub>	x	x	x		x	x	x
Va	x	x	x		x	x	x
C	x	x	x				x
A <sub>1</sub>			x				x
A <sub>2</sub>			x				x
T			x			x	x
B <sub>1</sub>			x	x	x		x
B <sub>2</sub>			x				x
Bc (Cont, Vlne, ...)	x	x	x	x	x	x	x

<sup>7</sup> Nicht angegebene folii sind leer.

<sup>8</sup> In der Besetzungsliste nicht speziell angegeben (zu Bc).

<sup>9</sup> A<sub>1</sub>: Verso Jahreszahl (Rotstift, rechts unten): 1741.

<sup>10</sup> A<sub>2</sub>:

- Rip-Stimme.
- Recto Jahreszahl (Bleistift, rechts unten): 1741.

<sup>11</sup> T: Verso Jahreszahl (Bleistift, rechts unten): 41.

<sup>12</sup> B<sub>1</sub>: fol. 23<sup>r</sup>, Bleistifteintrag (rechts oben) /Recit/Aria/ (Hinweis für den B<sub>1</sub>-Sänger, dass dem Satz 3 (Choralstrophe **Du mußt, was Gottes ist, Gott geben**) ein Rezitativ und eine Arie vorausgehen).

<sup>13</sup> B<sub>2</sub>: Rip-Stimme.

## Textbuch:

### Original:

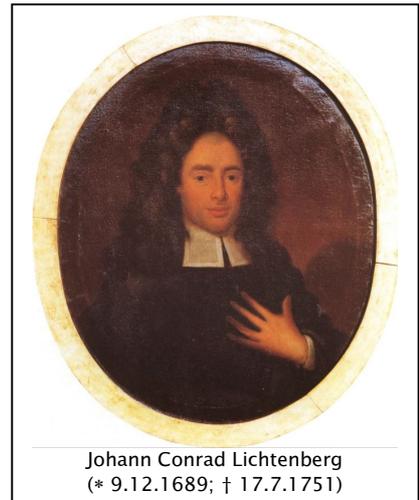
Original verschollen.

Titelseite<sup>14</sup>:

Worte / Zur / Erbauung, / In / Poetischen Texten /  
Zur / Kirchen-Music, / In der / Hochfürstl. Schloß-  
Capelle / Zu / DARMSTADT, / Auf / Das  
1741.ſte Jahr. / Darmstadt, / gedruckt bey Gottfried Ey-  
lau, Fürstl. Heſſiſ. Hof- / und Cantzley-Buchdrucker.

### Autor:

Johann Conrad Lichtenberg (\* 9.12.1689 in Darmstadt; † 17.7.1751 ebenda); protestantischer Theologe, Pfarrer und Metropolitan, 1745 Berufung zum Stadtprediger und Definitor, 29.03.1750 Ernennung zum Superintendenten<sup>15</sup>, Architekt, Kantatendichter. Wohnhaft u. a. in Ober-Ramstadt und Darmstadt. Vater von Georg Christoph Lichtenberg (\* 1. Juli 1742 in Ober-Ramstadt bei Darmstadt; † 24. Februar 1799 in Göttingen).



Johann Conrad Lichtenberg  
(\* 9.12.1689; † 17.7.1751)

### Kirchenjahr:

27.11.1740 – 2.12.1741.

## Textquellen:

### 3. Satz:

#### Choralstrophe:

Du musst, was Gottes ist, Gott geben. | Sag Seele, wem gebührt das Herz? | Dem Teufel nicht, er hasst das Leben, | wo dieser wohnt, ist Höllenschmerz. | Dir, Dir, o Gott, Dir soll allein | mein Herz aufwärts gewidmet sein.

[3. Strophe<sup>16</sup> des Chorals „Was gibst du denn, o meine Seele“ (1673) von **M. Karl Friedrich Lochner** (\* 2.4.1634 in Nürnberg; † 25.2.1697 in Fürth).]<sup>17</sup>

### 7. Satz:

#### Choralstrophe:

Wem sollt' ich mein Herz lieber gönnen | als dem, der mir das Seine gibt. | Dich kann ich mein'n Herzliebsten nennen, | Du hast mich in den Tod geliebt. | Mein Herz, Dein Herz, ein Herz allein | soll Dein und keines andern sein.

[5. Strophe des o. a. Chorals]

## Lesungen zum Fest der Purificatio Mariae gemäß Perikopenordnung<sup>18</sup>:

### Epistel: Der Prophet Maleachi (Malachia) 3, 1–4:

- 1 Siehe, ich will meinen Engel senden, der vor mir her den Weg bereiten soll. Und bald wird kommen zu seinem Tempel der HERR, den ihr sucht; der Engel des Bundes, des ihr begehret, siehe, er kommt! spricht der HERR Zebaoth.
- 2 Wer wird aber den Tag seiner Zukunft erleiden können, und wer wird bestehen, wenn er wird erscheinen? Denn er ist wie das Feuer eines Goldschmieds und wie die Seifen der Wäscher.
- 3 Er wird sitzen und schmelzen und das Silber reinigen; er wird die Kinder Levi reinigen und läutern wie Gold und Silber. Dann werden sie dem HERRN Speisopfer bringen in Gerechtigkeit,
- 4 und wird dem HERRN wohl gefallen das Speisopfer Juda's und Jerusalems wie vormals und vor langen Jahren.

<sup>14</sup> Abgedruckt bei *Noack*, S. 13; die Formatierungen in *Fraktur* bzw. *Garamond* sind bei *Noack* nicht wiedergegeben und daher spekulativ.

<sup>15</sup> Metropolitan: Im ehemaligen Kurhessen Träger eines kirchenregimentlichen Amtes zwischen Superintendent und Pfarrer.  
Definitor: Kirchlicher Verwaltungsbeamter.  
Superintendent: Leitender Geistlicher eines Kirchenkreises; Aufgaben: Dienstaufsicht über die Pfarrerinnen und Pfarrer, Repräsentation des Kirchenkreises in der Öffentlichkeit, Seelsorger der Seelsorger.

<sup>16</sup> Strophenzählung nach der Originalversion des Chorals mit 5 Strophen (vgl. **Anhang**).

<sup>17</sup> Anmerkungen zum Choral s. **Anhang**.

<sup>18</sup> • Perikopenordnung nach *GB Darmstadt 1710-Perikopen*.  
• Texte nach der *LB 1912*.

*Evangelium: Lukasevangelium 2, 22–32:*

- 22 Und da die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz Mose's kamen, brachten sie ihn gen Jerusalem, auf dass sie ihn darstellten dem HERRN
- 23 (wie denn geschrieben steht in dem Gesetz des HERRN: »Allerlei männliches, das zum ersten die Mutter bricht, soll dem HERRN geheiligt heißen«)
- 24 und das sie gäben das Opfer, wie es gesagt ist im Gesetz des HERRN: »Ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben.«
- 25 Und siehe, ein Mensch war zu Jerusalem, mit Namen Simeon; und derselbe Mensch war fromm und gottesfürchtig und wartete auf den Trost Israels, und der heilige Geist war in ihm.
- 26 Und ihm war eine Antwort geworden von dem heiligen Geist, er sollte den Tod nicht sehen, er hätte denn zuvor den Christus des HERRN gesehen.
- 27 Und er kam aus Anregen des Geistes in den Tempel. Und da die Eltern das Kind Jesus in den Tempel brachten, dass sie für ihn täten, wie man pflegt nach dem Gesetz,
- 28 da nahm er ihn auf seine Arme und lobte Gott und sprach:
- 29 HERR, nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast;
- 30 denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen,
- 31 welchen du bereitest hast vor allen Völkern,
- 32 ein Licht, zu erleuchten die Heiden, und zum Preis deines Volkes Israel.

**Nummerierung:**

Die Kantate besteht aus 7 Sätzen. Die im Folgenden vorgenommene Nummerierung (in der Form 1, 2, ..., 7)<sup>19</sup> stammt nicht von Graupner, sondern wurde für die vorliegende Textübertragung zur Erleichterung eingeführt.

**Satzbezeichnungen:**

Die Satzbezeichnungen (*Aria, Recitativo, ...*) wurden im Folgenden ggf. ergänzt.

**Schreibweisen:**

- Graupners originale Schreibweise in der Partitur incl. der von ihm benutzten Abkürzungen werden soweit wie möglich beibehalten, wobei i. d. R. stets jene übernommen wird, die Graupner beim erstmaligen Auftreten verwendet.
- Die zu Graupners Zeiten in einem handschriftlichen Text „übliche“ Schreibweise des Buchstaben *u*: *ü* statt *u* (Beispiele: *eüre* statt *eure* oder *verleümden* statt *verleumdten*) wird von Graupner in der Partitur i. d. R. nicht verwendet, sondern nur in den Stimmen der Sänger. Daher wird bei der 3. Spalte des Kapitels **Kantatentext** (Überschrift *Originaltext in der Breitkopf-Skratur*, s. u.) Graupners Schreibweise in der Partitur (im Beispiel: *eure* oder *verleumdten*) beibehalten.
- Die Schreibweise für den Buchstaben *y*: *ÿ* statt *y* ist uneinheitlich; z. B. schreibt Graupner sowohl *festÿd* als auch *festy*.
- Falls Graupner bei einem Bezug auf Gott, Christus oder den Heiligen Geist Großschreibung verwendet, wird diese übernommen (z. B. „Gott, Er schenkt uns Seine Gnade“ statt „Gott, er schenkt uns seine Gnade“); allerdings ist speziell in der Graupnerschen Handschrift der Unterschied zwischen dem Buchstaben „D“ und „d“ des Öfteren nicht eindeutig festzustellen („Gott, Du schenkst uns Deine Gnade“ oder „Gott, du schenkst uns deine Gnade“?). Wesentliche Text-Abweichungen zwischen der Partitur und den Singstimmen werden angegeben.

**Textwiederholungen:**

Bei der Textübertragung wurde auf Textwiederholungen verzichtet.

(Statt „Weg, Sünde, weg, Sünde, weg, du eitles Wesen ...“  
nur „Weg, Sünde, weg, du eitles Wesen ...“  
usw.)

<sup>19</sup> Zählung der Sätze im *GWV-Vokalwerke-FH*: 7 Sätze, Nummerierung in der Form 1, 2, ..., 7.

### Verwendete Fonts:

- Für den Originaltext in der **Breitkopf=Fraktur** wurde der Font **F Breitkopf**,
- für den Originaltext in der Garamond Antiqua der Font **F Garamond** und
- für den „Text in moderner Schreibweise“ der Font **Lucida Sans Unicode90** verwendet. Alle drei wurden freundlicherweise von Herrn Markwart Lindenthal zur Verfügung gestellt und sind erhältlich bei

Markwart Lindenthal  
Dipl.-Ing., Freischaffender Architekt  
Bergstraße 1 Hirtenhaus  
D-34305 Kirchberg  
e-Mail: markwart@lindenthal.com  
Website: www.fraktur.de

- Ferner wurde der Font **DS-Alt Schwabacher** verwendet; er wird vertrieben durch  
Gerda Delbanco  
Postfach 1110  
D-26189 Ahlhorn  
e-Mail: delbanco.frakturschriften@t-online.de  
Website: www.fraktur.com

### Hinweise:

- **Link zur ULB DA<sup>20</sup>:** <http://tudigit.ulb.tu-darmstadt.de/show/Mus-Ms-449-07>.
- **URN:** urn:nbn:de:tuda-tudigit-17676.
- **Veraltete Wörter und Wendungen:**  
Lichtenberg verwendet an manchen Stellen Wörter oder Wendungen, die veraltet und damit u. U. nur schwer verständlich sind. Es wird versucht, solche Ausdrücke in Fußnoten zu erläutern, jedoch ohne Berücksichtigung des Metrums der Dichtung (Kennzeichnung „alt.“ [= veraltet] oder „dicht.“ [= dichterische Wendung]).

### Veröffentlichungen:

—

---

<sup>20</sup> ULB DA: Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt.

## Kantatentext

Mus ms 449-07	fol.	Originaltext in der Breitkopf- <i>Fraktur</i>	Originaltext in der Garamond Antiqua	Text in moderner Schreibweise
1	1 <sup>r</sup>	Recitativo accompagnato ( <i>VI<sub>1,2</sub>, Va; C; Bc</i> ) Köm̄t Seelen köm̄t nehmt eure Pflicht an einem löblichen Exempel deß Glaubens u. der Tugend wahr. Hört was ein Fröm̄er spricht seht was die Tugend thut. Die Reinen stellen sich im Tempel dem Herrn zum Opfer dar u. jener zeigt zum Sterben frohen Muth. Lernt wer sich Gott in reinem Sinn ergeben der ist Gott angenehm der wird im Todte leben.	Recitativo accompagnato ( <i>C; Bc</i> ) Köm̄t Seelen köm̄t nehmt eure Pflicht an einem löblichen Exempel deß Glaubens u. der Tugend wahr. Hört was ein Fröm̄er spricht seht was die Tugend thut. Die Reinen stellen sich im Tempel dem Herrn zum Opfer dar u. jener zeigt zum Sterben frohen Muth. Lernt wer sich Gott in reinem Sinn ergeben der ist Gott angenehm der wird im Todte leben.	Accompagnato-Rezitativ ( <i>C; Bc</i> ) Kommt, Seelen, kommt! Nehmt eure Pflicht an einem löblichen Exempel des Glaubens und der Tugend wahr. Hört, was ein Frommer spricht, seht, was die Tugend tut: Die Reinen stellen sich im Tempel dem Herrn zum Opfer dar und jener zeigt zum Sterben frohen Mut. Lernt: Wer sich Gott in reinem Sinn ergeben, der ist Gott angenehm, der wird im Tode leben.
2	1 <sup>v</sup>	Aria <sup>21</sup> ( <i>VI<sub>1,2</sub>, Va; C; Bc</i> ) Weg Sünde weg du eitles Wesen ich räume <sup>22</sup> dir mein Herz nicht ein.     ☞ Der reine Heyland <sup>24</sup> den ich ehre gibt mir in Seinem Thun die Lehre: ich soll hier rein u. einzig Gottes seyn. <span style="float: right;">Da Capo</span>	Aria ( <i>VI<sub>1,2</sub>, Va; C; Bc</i> ) Weg Sünde weg du eitles Wesen ich räume dir mein Hertz nicht ein.     ☞ Der reine Heyland den ich ehre gibt mir in Seinem Thun die Lehre: ich soll hier rein u. einzig Gottes seyn. <span style="float: right;">Da Capo</span>	Arie ( <i>VI<sub>1,2</sub>, Va; C; Bc</i> ) Weg, Sünde, weg, du eitles Wesen! Ich räume dir mein Herz nicht ein <sup>23</sup> .     ☞ Der reine Heiland, den ich ehre, gibt mir in Seinem Tun die Lehre: Ich soll hier rein und einzig Gottes sein. <span style="float: right;">da capo</span>

<sup>21</sup> Satzbezeichnung Graupners: Affettuoso.

<sup>22</sup> C-Stimme, T. 20 ff, Schreibweise: raume statt räume.

<sup>23</sup> „Ich räume dir mein Herz nicht ein.“ (dicht.): etwa „Ich räume dir in meinem Herzen keinen Platz ein.“

<sup>24</sup> Schreibweise auch *Heiland*.

3	2 <sup>v</sup>	Choralstrophe ( <i>VI<sub>1,2</sub>, Va; C, A<sub>1,2</sub>, T, B<sub>1,2</sub>; BC</i> )	Choralstrophe ( <i>VI<sub>1,2</sub>, Va; C, A<sub>1,2</sub>, T, B<sub>1,2</sub>; BC</i> )	Choralstrophe <sup>25</sup> ( <i>VI<sub>1,2</sub>, Va; C, A<sub>1,2</sub>, T, B<sub>1,2</sub>; BC</i> )
		Du mußt was Gottes ist Gott geben	Du mußt was Gottes ist Gott geben	Du mußt, was Gottes ist, Gott geben.
		sag Seele wem gebührt das Herz	sag Seele wem gebührt das Hertz	Sag Seele, wem gebührt das Herz?
		Dem Teuffel nicht er haßt das Leben	Dem Teuffel nicht er haßt das Leben	Dem Teufel nicht, er hasst das Leben,
		wo dießer wohnt ist Höllen <sup>26</sup> Schmerz	wo dießer wohnt ist Höllen Schmerz	wo dieser wohnt, ist Höllenschmerz.
		Dir Dir o Gott Dir soll allein	Dir Dir o Gott Dir soll allein	Dir, Dir, o Gott, Dir soll allein
		mein Herz aufwärts gewidmet <sup>27</sup> seyn.	mein Hertz aufwärts gewidmet seyn.	mein Herz aufwärts gewidmet sein.
4	3 <sup>v</sup>	Recitativo secco ( <i>B; BC</i> )	Recitativo secco ( <i>B; BC</i> )	Accompagnato-Rezitativ ( <i>B; BC</i> )
		Verlachen manche dießen Sinn	Verlachen manche dießen Sinn	Verlachen manche diesen Sinn,
		Wenn man die Luft u. Schätze dießer Welt	Wenn man die Luft u. Schätze dießer Welt	wenn man die Lust und Schätze dieser Welt
		für öts <sup>28</sup> für Thorheit hält,	für öts für Thorheit hält,	für nichts, für Torheit hält,
		u. gibt sich Gott zum Dienste hin	u. gibt sich Gott zum Dienste hin	und gibt sich Gott zum Dienste hin:
		sie mögen immer lachen	sie mögen immer lachen	sie mögen immer lachen,
		ihr Spott soll mich öt <sup>29</sup> irre machen.	ihr Spott soll mich öt irre machen.	ihr Spott soll mich nicht irre machen.
		Mein Herz bleibt Gott allein geweyht	Mein Hertz bleibt Gott allein geweyht	Mein Herz bleibt Gott allein geweiht,
		ich diene ihm in Redlichkeit	ich diene ihm in Redlichkeit	ich diene ihm in Redlichkeit,
		hiervon hab ich den edelsten Gewinn	hiervon hab ich den edelsten Gewinn	Hiervon hab ich den edelsten Gewinn.
		der Himmel ist mein Theil u. Erbe	der Himmel ist mein Theil u. Erbe	Der Himmel ist mein Teil und Erbe,
		diß macht daß ich getroßt im Frieden sterbe.	diß macht daß ich getroßt im Frieden sterbe.	dies macht, dass ich getroßt im Frieden sterbe.
5	3 <sup>v</sup>	Aria ( <i>VI<sub>1,2</sub>, Va; B; BC</i> )	Aria ( <i>VI<sub>1,2</sub>, Va; B; BC</i> )	Arie ( <i>VI<sub>1,2</sub>, Va; B; BC</i> )
		Todt u. Grufft kan mich öt schrecken	Todt u. Grufft kan mich öt schrecken	Tod und Gruft kann mich nicht schrecken,
		weil ich Gottes eigen bin. ☺	weil ich Gottes eigen bin. ☺	weil ich Gottes Eigen <sup>30</sup> bin. ☺
		Zagen andre beym Verscheiden,	Zagen andre beym Verscheiden,	Zagen andre beim Verscheiden,
		eñ so spreche ich mit Freuden	eñ so spreche ich mit Freuden	ei, so spreche ich mit Freuden:
		Herr nim meine Seele hin.	Herr nim meine Seele hin.	Herr, nimm meine Seele hin.
		Da Capo	Da Capo	da capo

<sup>25</sup> 3. Strophe des Chorals „Was gibst du denn, o meine Seele“ (1673) von Karl Friedrich Lochner (\* 2.4.1634 in Nürnberg; † 25.2.1697 in Fürth).

<sup>26</sup> A<sub>1</sub>-Stimme, T. 27, Schreibweise: Hollen statt Höllen.

<sup>27</sup> Schreibweise auch gewiedmet.

<sup>28</sup> öts = Abbriviatür für nichts [vgl. Erläuterung zu öt in *Grun*, S. 262].

<sup>29</sup> öt = Abbriviatür für nicht [*Grun*, S. 262].

<sup>30</sup> „Eigen“ (dicht.): „Eigentum“.

6	5 <sup>v</sup>	Recitativo accompagnato <sup>31</sup> ( <i>VI<sub>1,2</sub>, Va; T; BC</i> )	Recitativo accompagnato ( <i>VI<sub>1,2</sub>, Va; T; BC</i> )	Accompagnato-Rezitativ ( <i>VI<sub>1,2</sub>, Va; T; BC</i> )
		Mein Jēsus bleibet stets beÿ mir	Mein Jēsus bleibet stets beÿ mir	Mein Jesus bleibet stets bei mir.
		wēñ meines Lebens Faden bricht	wēñ meines Lebens Faden bricht	Wenn meines Lebens Faden bricht,
		so spricht Er: zage òt	so spricht Er: zage òt	so spricht Er: Zage nicht,
		ich bin im Sterben auch beÿ dir.	ich bin im Sterben auch beÿ dir.	ich bin im Sterben auch bei dir.
		Er gibt mir drauf deß Himēls Leben.	Er gibt mir drauf deß Himēls Leben.	Er gibt mir drauf des Himmels Leben.
		Wie ? sollte ich ihm hier	Wie ? sollte ich ihm hier	Wie sollte ich ihm hier
		mein Hertz da Ers begehrt nicht geben ?	mein Hertz da Ers begehrt nicht geben ?	mein Herz, da Er's begehrt, nicht geben?
7	5 <sup>v</sup>	Choral. v. 4. Wem solt ich mein Hertz p Da Capo.	Choral. v. 4. Wem solt ich mein Hertz p Da Capo.	Choralstrophe <sup>32</sup> ( <i>VI<sub>1,2</sub>, Va; C, A<sub>1,2</sub>, T, B<sub>1,2</sub>; BC</i> )
		Wem solt ich mein Hertz lieber gönnen	Wem solt ich mein Hertz lieber gönnen	Wem solt ich mein Herz lieber gönnen
		alß dem der mir das Seine gibt	alß dem der mir das Seine gibt	als dem, der mir das Seine gibt.
		Dich kan ich mein'n <sup>33</sup> Hertzliebsten nennen	Dich kan ich mein'n Hertzliebsten nennen	Dich kann ich mein'n Herzliebsten nennen,
		Du hast mich in den Todt geliebt	Du hast mich in den Todt geliebt	Du hast mich in den Tod geliebt.
		Mein Hertz Dein Hertz ein Hertz allein	Mein Hertz Dein Hertz ein Hertz allein	Mein Herz, Dein Herz, ein Herz allein
		solll Dein u. keines andern seÿn.	solll Dein u. keines andern seÿn.	soll Dein und keines andern sein.
—	5 <sup>v</sup>	Soli Deo Gloria	Soli Deo Gloria	Soli Deo Gloria

Transkription: Dr. Bernhard Schmitt.  
Version/Datum: V-01/23.06.2016.  
Copyright ©: Dr. Bernhard Schmitt.

<sup>31</sup> Bezeichnung Accomp. in der T-Stimme.

<sup>32</sup> 5. Strophe des o. a. Chorals.

<sup>33</sup> C-, A<sub>1</sub>-, T-, B<sub>1</sub>-Stimme, T. 21, Schreibweise: mein statt mein'n.

## Anhang

### Anmerkungen zum Choral « Was gibst du denn, o meine Seele »

#### Verfasser des Choral:

**M. Karl Friedrich Lochner** (auch **Carl**, **Carolus Fridericus Lochnerus** und weitere Namensvarianten; \* 2.4.1634 in Nürnberg; † 25.2.1697 in Fürth); ev.-lutherischer Pfarrer, Prediger, Kirchenlieddichter; seit 1671 Mitglied des Pegnesischen Blumenordens (genannt **Periander**).<sup>34</sup>

#### Erstveröffentlichung:

1673; *GB Poetischer Andacht-Klang 1673, S. 84–88.*

#### Choral verwendet in:

Mus ms 449-07 (GWV 1169/41): 3. Strophe (Du mußt, was Gottes ist, Gott geben)  
5. Strophe (Wem solt ich mein Herz lieber gönnen)

#### Melodie(n) zum Choral aus Mus ms 449-07:

- *CB Graupner 1728, S. 140:*  
Melodie zu *Wer nur den lieben Gott läßt walten*; von Graupner in der Kantate verwendet.
- *CB Harmonischer Liederschatz 1738, S. 293:*  
Melodie zu *Wer nur den lieben Gott läßt walten*; gleicht jener aus *CB Graupner 1728, S. 293* bis auf geringfügige Änderungen.
- *CB Portmann 1786, S. 69 und S. 88:*  
S. 69: Mel. zu *Wer nur den lieben Gott l. w.*; mit jener aus *CB Graupner 1728, S. 140* bis auf geringfügige Änderungen gleich.  
S. 88: Mel. zu *Wer nur den lieben G. l. w.*; von Graupner nicht verwendet.
- *Kümmerle, Bd. IV, S. 296 ff*  
Erste Mel. zu *Wer nur den lieben Gott läßt walten*; ähnlich zu jener aus *CB Graupner 1728, S. 140.*
- *Zahn, Bd. II, S. 208 ff, Nr. 2778–2799*  
Melodie Nr. 2778 zu *Wer nur den lieben Gott läßt walten*; von Graupner in der Kantate verwendet; bei Nr. 2778 Hinweis auf das *CB Graupner 1728.*

#### Hinweise, Bemerkungen:

- Die Choraldichtung wird auch **Johann Leonhard Stöberlein** (Pseudonym **Polyanthus**; \* 20.06.1636 in Nürnberg; † 30.09.1696 in Nürnberg<sup>35</sup>) zugeschrieben; s. hierzu *Fischer, Bd. II, S. 328*, der jedoch **M. Karl Friedrich Lochner** als Autor benennt.<sup>36</sup>
- In späteren Drucken des Choral wird die ursprüngliche 2. Strophe wegen unglücklicher Formulierungen (z. B. *Nur Wolken/ Spreuer/ Schälē/ Quärte*) weggelassen; damit enthält der Choral nur noch 4 Strophen (vgl. unten: „Weitere Choralversionen“).



M. Karl Friedrich Lochner  
\* 2.4.1634; † 25.2.1697

<sup>34</sup> • Daten: <http://matrikel.uni-rostock.de/id/400070955>.

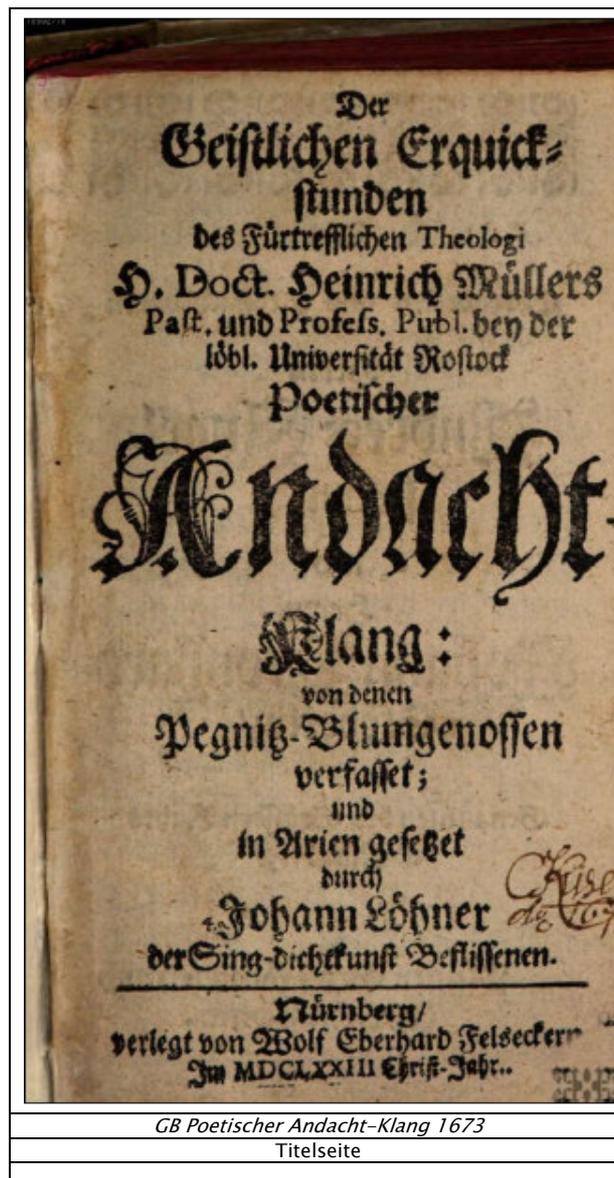
• Bild: Germanisches Nationalmuseum — Graphische Sammlung (Nürnberg), MP 14201 Kapsel 243 obj/33803720.  
• Der **Pegnesische Blumenorden** (P.B.O.; lat. *Societas Florigera ad Pegnesum*) ist eine 1644 gegründete Nürnberger Sprach- und Literaturgesellschaft, die ununterbrochen bis heute besteht und konfessionell nicht gebunden ist. Der Name bezieht sich auf den Nürnberg durchziehenden Fluss Pegnitz. Der *Pegnesische Blumenorden* ist die einzige, heute noch bestehende literarische Gruppe mit barockem Ursprung. *[Wikipedia]*

<sup>35</sup> GND: 121618765.

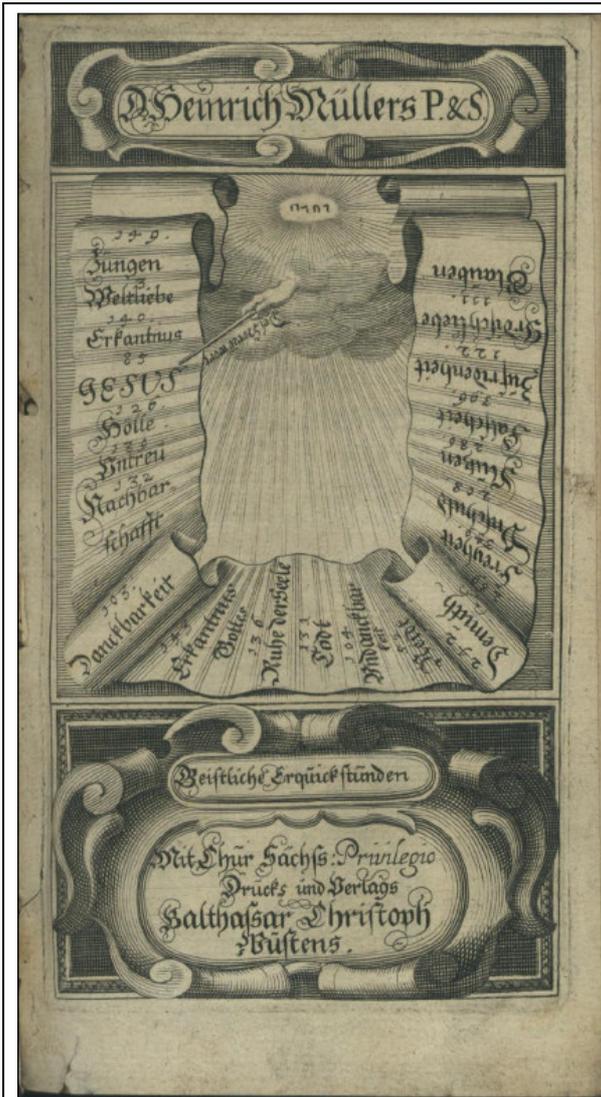
<sup>36</sup> • Daten: <http://portraits.hab.de/person/11702/>

• *Fischer a. a. O.* schreibt irrtümlich Johann Ludwig Stöberlein.

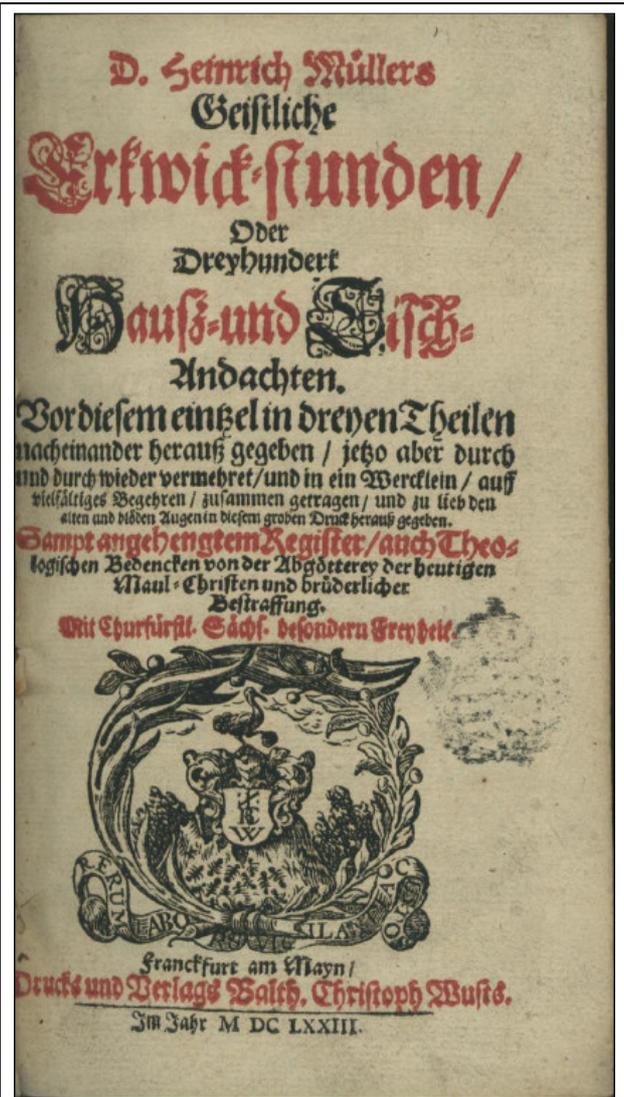
- Wie der Titelseite des *GB Poetischer Andacht-Klang 1673*



zu entnehmen ist, handelt es sich bei dem Buch um eine Bearbeitung der Texte von Heinrich Müller aus dessen *Geistlichen Erquickstunden 1673* in Gedichtform:



*Geistliche Erquickstunden* 1673  
Titelkupfer



*Geistliche Erquickstunden* 1673  
Titelseite

Der Choral „Was gibst du denn, o meine Seele“ von M. Karl Friedrich Lochner bezieht sich auf Müllers Kapitel LXXXVII<sup>37</sup> | Von der Aufrichtigkeit gegen Gott. | Gib Gott dein Hertz (in den *Geistlichen Erwickstunden* 1673):

<p style="text-align: center;">Erwickstunden. <span style="float: right;">269</span></p> <p>wann eine mit der andern verglichen wird: vergleichst du aber die Creatur mit ihrem Schöpffer/so ist sie vor nichts zu halten. Was ist ein Tröpflein im Regen gegen das grosse Meer? nichts. Was ist ein Sandkörnlein gegen einem grossen Berg? nichts. Aber hör doch auff zu lieben/was nichts ist. Ich lieb was alles ist/ meinen Gott/ der alles ist in allem. Er hat alles/ er gibt alles. Wie viel reicher bin ich als du? du hast nichts / ich hab alles: ich tausche nicht. Doch hör. Tauschen wil ich nit / geben aber wil ich wol. Behalt dein nichts/ aber lieb es nit/ sondern brauche sein zur Ehren Gottes / ich geb dir mein alles zu. Gott ist mir und dir genug.</p> <p style="text-align: center;">LXXXVII.</p> <p style="text-align: center;">Von der Aufrichtigkeit gegen Gott. Gib Gott dein Hertz.</p> <p style="text-align: right;">Ein</p>	<p style="text-align: center;">270 <span style="float: right;">Geistliche</span></p> <p>In Stücklein Fleisches ist dem Hertz / und doch dreyeckig / der dreyeinige GOTT wil seinen Sitz drin haben. Im Herzen wohnen die Lebens Geisterlein: Ist nicht Gott die rechte Lebens-Quelle / der hertzstärckende Lebens-Geist? Im Mittelheil des Leibs sitzt das Hertz: Gott ist das Mittel-Punctlein aller Dinge / dir zur Linken näher / als zur Rechten/im Unglück tröstlicher als im Glück. Wer geben wil / der geb was gutes. Das Hertz ist das beste. Wer geben wil / der geb was liebes. Das Hertz ist das liebste. Mein Sohn / gib mir dein Hertz. Dem Teuffel bist du allzu aufrichtig / und dienest ihm von ganzem Herzen. GOTT versagst du gar das Hertz / da er doch nur das Hertz fordert. Die Werke sind wol da / aber kein Hertz dabei: Die Spreuer/</p>
<p style="text-align: center;"><i>Geistliche Erwickstunden 1673</i> Seite 269 (Beginn des Abschnitts LXXXVII)</p>	<p style="text-align: center;"><i>Geistliche Erwickstunden 1673</i> Seite 270</p>

<sup>37</sup> Im *GB Poetischer Andachtklang 1673* wurde irrtümlich LXXXVI statt LXXXVII gedruckt (vgl. nächste Fußnote).

Spreuer / aber kein Korn darinn: Die Schalen / aber ohn Kern: Die Lampen / aber ohn Del: Die Wolcken / aber ohn Regen. Wilt du ihn abspeisen mit dem / was der Teuffel nicht mag? Weß ist dein Herz? Gottes oder des Teuffels? Warum gibst du nicht Gott / was Gottes ist / du Gottes Dieb? Wer ist dein Herr / Gott oder der Teuffel? Warum dienest du dem Teuffel treuer als deinem Gott? Wem gehörte die Erstgeburt im Alten Testament? war sie nicht Gottes? Warum entwendest du Gott / was er ihm wil geheiligt haben: Dein Herz wird unter allen Gliedern in Mutter Leib am ersten gebildet: Gott un nicht dir gebührt: Wer bewirbt sich umb dein Herz am meisten? der Teuffel gibt dir kein gut Wort drum. **GOTT** flehet dir / ach gib mir! Von wem hat dein

Herz den größten Augen? Wohnt der Teuffel drinn / so ist es eine Höhle; wohnt Gott drin / so wird es ein Himmel. Gibs Gott / der sichs so saur drinn werden läßt. Leihen wil ers nicht / gibs ihm. Du dienest heut **GOTT** / morgen dem Teuffel. Was fragt Gott nach solchē Dienste Niemand wohnt gern im Hause / das man ihm auffaget / so offt man wil. Wil der Teuffel ein / so muß Gott heraus / ist nicht Schandē? Gott begehrt dein Herz nicht / wo er nicht eine bleibende Wohnung / Joh. 14/2. drinn haben kan. Kauffen wil Gott dein Herz auch nicht / gibs ihm. Du liebest ihn / weil er dich empfindlich tröst / liebst nicht ihn / sondern das seine / und nicht das seine umb seines / sondern umb deinet willen. Gott hat dir einmal theurgung bezahlt mit seinem Blute.  
Gott

Sollers haben / so gibts ihm. Ach  
mein GOTT / wem wolt ichs lieber  
gönnen / als dir? Du hast mir dein  
Herz mitgetheilet / da dein Kind in  
vollem Blut für mich gestorben. Du  
bist noch in heisser Liebe also gegen  
mich gesinnet / daß du dein Herz wol  
mit mir theilen woltest. Dein Herz  
bricht dir / wann du mich im Jam-  
mer siehest. Drum wil ich Lieb mit  
Lieb vergelten / und dir mein Herz  
wieder geben. Wohn du drin / und  
schaff damit / wie es dir gefällt / zu  
deiner Ehren und meiner Seligkeit.

LXXXVIII.

Von der Mildgebigkeit.

Mit GOTT ist gut tauschen.

**E**rsuchs nur. Was ich ihm  
geb / gibt er mir verbessert wie-  
der. Ein unrein heßlich Herz geb  
ich ihm / ein reines geschmücktes  
Herz bekomme ich wieder. Er gebe  
S mehr

Versionen des Chorals:

Originalversion aus dem *GB Poetischer Andachtklang 1673*:



*GB Poetischer Andacht-Klang 1673*  
Titelkupfer (2 Seiten)

Der  
**Geistlichen Erquick-**  
**stunden**  
 des Fürtrefflichen Theologi  
**H. Doct. Heinrich Müllers**  
 Past. und Profels. Publ. bey der  
 löbl. Universität Rostock  
 Poetischer

# Andacht.

**Klang:**  
 von denen  
 Pegniz-Blungenossen  
 verfasst;  
 und  
 in Arien gesetzt  
 durch  
 Johann Löhner  
 der Sing-dichtkunst Bestiffenen.

Nürnberg/  
 verlegt von Wolf Eberhard Felseckern  
 Im MDCLXXIII Christ. Jahr.

GB Poetischer Andacht-Klang 1673  
 Titelseite

84 Aufrichtigkeit gegen Gott.

Was gibst du dan/D mei ne

Seele/ Gott / der dir täglich alles gibt?

Was ist in deines Lei bes Höles

das

GB Poetischer Andacht-Klang 1673  
 Seite 84

84 Aufrichtigkeit gegen Gott.

Was gibst du dañ/D mei ne  
 Seele/ Gott / der dir täglich alles gibt?  
 Was ist in deines Lei bes Höler  
 das

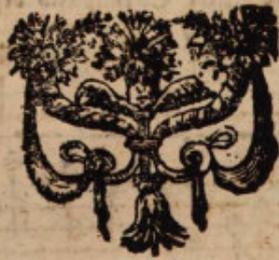
GB Poetischer Andacht-Klang 1673  
 Seite 84<sup>bis</sup>

Aufrichtigkeit gegen Gott. 85

das ihm ver gnügt und  
 ihm be liebt Es muß das best und  
 lieb ste seyn. Gib ihm/gib ihm  
 D vñ das

GB Poetischer Andacht-Klang 1673  
 Seite 85

86 Aufrichtigkeit gegen Gott.



Auf=

GB Poetischer Andacht-Klang 1673  
Seite 86

Aufrichtigkeit gegen Gott. 87

XVI.

Aufrichtigkeit gegen  
G D E E.

Gib Gott dein Herz.

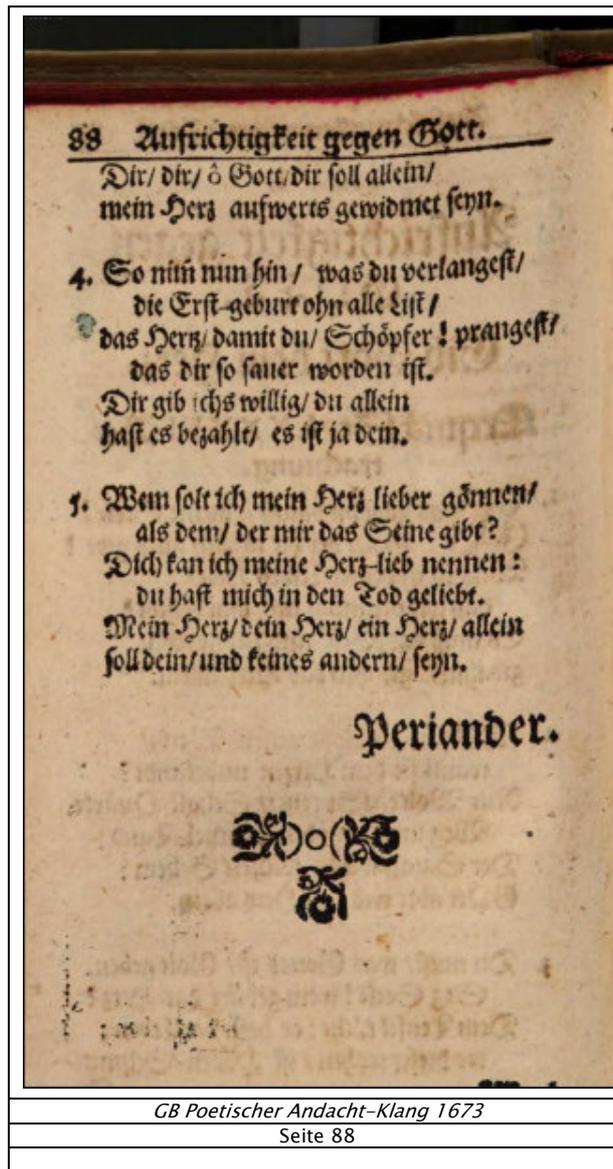
Erquick St. LXXXVI Be-  
trachtung.

1. Was gibst du dann / o meine Seele!  
Gott / der dir täglich alles gibt?  
Was ist in deines Leibes Höle/  
das ihn vergnügt und ihm beliebt?  
Es muß das Best und Liebste seyn/  
gib ihm / gib ihm das Herz allein.
2. Was sind die bloße außen-Werke/  
wann sie dem Herzen unbekandt?  
Nur Wolken / Spreue / Schale / Quärte  
Weg mit dem öden heuchel-Tand!  
Der Satan wechlet solchen Schein:  
Gott aber will das Herz allein.
3. Du mußt / was Gottes ist / Gott geben.  
Sag Seele! wem gebürt das Herz?  
Dem Teufel nicht: er haßt das Leben;  
wo dieser wohnt / ist Höllen-Schmerz.  
Dir

GB Poetischer Andacht-Klang 1673  
Seite 87<sup>38</sup>

<sup>38</sup> • ErquickSt.: Erquick-Stunden.

• Im GB Poetischer Andachtklang 1673, S. 87 wurde irrtümlich LXXXVI statt LXXXVII gedruckt (vgl. vorangehende Fußnote).



Es verwundert nicht, dass Lochner in seiner Choraldichtung den Kollegen (und wohl auch sein Vorbild) Müller wortgetreu zitiert (Beispiel):

D. Heinrich Müller	M. Karl Friedrich Lochner
<i>Geistliche Erquickstunden 1673</i>	<i>GB Poetischer Andacht-Klang 1673</i>
Seite 271, Zeile 1-4	Seite 87, Strophe 2, Zeile 3
Zeile 1: [Die] Spreuer <sup>39</sup> / aber kein Korn darinn:	Nur Wolken/ Spreuer/ Schälē [...]
Zeile 2: Die Schalen/ aber ohn Kern: Die	
Zeile 3: Lampen/ aber ohn Del: Die Wol-	
Zeile 4: fen/ aber ohn Regen. [...]	

<sup>39</sup> Spreuer (alt.): „Spreu“ (aus Grannen, Hülsen, Spelzen u. Ä. bestehender Abfall des Getreides, der beim Dreschen anfällt).  
 [Duden-Online]

Weitere Choralversionen:

Version nach <i>GB Freylinghausen 1706, S. 695, Nr. 445</i>	Version nach <i>GB Darmstadt 1710, S. 282, Nr. 357</i>
Mel. Wer nur den lieben Gott läßt zc. oder: Ach! sag mir nicht von gold zc. p. 563.	Mel. Wer nur den lieben zc.
Was gibst du denn/ o meine seele !/ Gott/ der dir täglich alles giebt ? was ist in deiner liebes hôle <sup>40</sup> / das Ihn vergnügt und ihm beliebt ? es muß das liebste und beste seyn: gib Ihn/ gib Ihn das Herz allein.	Was gibst du denn/ o meine seele/ Gott/ der dir täglich alles gibt/ Was ist in deines leibes hôle/ Das ihn vergnügt und ihm beliebt/ Es muß das liebste und beste seyn/ Gib ihm/ gib ihm das herz allein.
2. Du mußt/ was Gottes ist/ Gott geben/ sag' seele: wem gebührt das Herz ? dem teufel nicht/ er haßt das leben/ wo dieser wohnt ist höllen schmerz; dir/ dir o Gott! dir soll allein mein herz aufwärts gewidmet seyn.	2. Du mußt/ was Gottes ist/ Gott geben/ Sag/ seele/ wem gebührt das herz/ Dem teuffel nicht/ er haßt das leben/ Wo dieser wohnt/ ist höllen-schmerz/ Dir/ dir/ o Gott/ dir soll allein Mein herz aufwärts gewidmet seyn.
3. So nimm nun hin was du verlangest/ die erst-geburt ohn alle list/ das Herz/ damit du Schöpffer prangest/ das dir so sauer worden ist/ dir geb' ichs willig/ du allein hast es bezahlt/ es ist ja dein.	3. So nimm nun hin/ was du verlangest/ Die erst-geburt ohn alle list/ Das herz/ damit du/ schöpffer/ prangest/ Das dir so sauer worden ist/ Dir geb ichs willig/ du allein Hast es bezahlt/ es ist ja dein.
4. Wem solt ich mein herz lieber gönnen als dem/ der mir das seine giebt ? dich kan ich den Herz-liebsten nennen/ du hast mich in den tod geliebt. Mein herz/ dein herz/ ein Herz allein/ sol dein und keines andern seyn.	4. Wem solt ich mein herz lieber gönnen/ Als dem/ der mir das seine giebt/ Dich kan ich mein'n herzlieben nennen/ Du hast mich in den tod geliebt. Mein herz/ dein herz/ ein herz allein Soll dein und keines andern seyn.

<sup>40</sup> in deiner liebes hôle vs in deines leibes hôle (Originalversion): Ob in deiner liebes hôle im *GB Freylinghausen* auf eine bewusste Änderung zurückzuführen ist, bleibt Spekulation.

## Quellen<sup>41</sup>

<i>CB Graupner 1728</i>	Graupner, Christoph (Hrsg.): Neu vermehrtes   Darmstädtisches   Choral-Buch,   In welchen   nicht alleine bishero ge- wöhnliche so wohl alt als neue Lieder enthalten / sondern auch noch beyden=   theils aus meh- rern Gesang-Büchern ein Zusatz   gesehen/   zum Nutzen und Gebrauch   vor   Kirchen und Schulen   hiesiger Hoch-Fürstl. Landen.   Mit hoher Approbation und vieler Verlangen verfertigt   von   Christoph Graupnern/   Hoch-Fürstl. Hessen-Darmstädtischen Capell- Meister.   [handschriftlich hinzugefügt:] 1728.   [Linie]   MDCCXXVIII; GWV 1177/28 Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus 1875.
<i>CB Harmonischer Liederschatz 1738</i>	Johann Balthasar König: Harmonischer   Lieder-Schatz,   oder   Allgemeines Evangelisches   Choral-Buch,   welches die Melodien derer so wohl alten als neuen bis hieher eingeführten   Gesänge unsers Teutschlandes in sich hält;   Auch durch eine besondere Einrichtung dergestalt verfasst ist, daß diejenige Lieder, so man nicht zu singen gewußt,   nunmehr mit ihren gehörigen Melodien gesungen, und mit der Orgel oder Clavier accompagnirt werden können.   Ferner finden sich darinnen die Me- lodien derer   Hundert und Fünffzig Psalmen Davids/   Wie solche in denen Gemeinden der Reformirten Kirche gesungen werden/   benebst denen Französischen Liedern, so viel deren bis iho bekannt worden ;   Zum Lobe Gottes und Beförderung der Andacht aufs sorgfäl- tigste zusammen getragen, anbey durchgehends mit einem   modernen General-Bass versehen, und samt einem   Vorbericht   in dieser bequemen Form ans Licht gestellet   von   Johann Balthasar König, Directore Chori Mucices in Franckfurt am Mayn.   [Doppellinie]   Auf Kosten des Autoris. Anno 1738. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verein für Heimatgeschichte, Ober-Ramstadt, Inv. Nr. 1740.</li> <li>• Auch als Digitalisat: Standort: Bayerische Staatsbibliothek Digitalisiert: 13.4.2011 von Google Länge: 548 Seiten Link: <a href="http://books.google.de/books?id=q79IAAAAcAAJ&amp;pg">http://books.google.de/books?id=q79IAAAAcAAJ&amp;pg</a></li> </ul>
<i>CB Portmann 1786</i>	Portmann, Johann Gottlieb (Hrsg.): Neues   Hessendarmstädtisches Choralbuch mit   höchster Landesfürstlichen Genehmigung   herausgegeben.   [Schmuckemblem: Hessischer Löwe Schwert und Schild in den Vorderpranken haltend]   [Linie]   Verlegt von der Buchhandlung der Fürstl. Invaliden- und Soldaten-Waisenanstalt.   [Schmucklinie]   Darmstadt, 1786. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus. 1876 (alte Signatur: F 1911/150)
<i>Duden-Online</i>	Duden online in <a href="http://www.duden.de/">http://www.duden.de/</a>
<i>Fischer</i>	Fischer, Albert Friedrich Wilhelm: Kirchenliederlexikon, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1967
<i>Fischer-Tümpel</i>	Fischer, Albert Friedrich Wilhelm und Tümpel, Wilhelm: Das deutsche evangelische Kirchenlied, Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh, 1904
<i>GB Darmstadt 1710</i>	Das neueste und nunmehr   Vollständigste   Darmstädtische Gesang-Buch /   Darinnen   Geist- und Trostreiche   Psalmen und Gesänge   Herrn D. Martin Luthers   Und anderer Gottseeliger Evangelischer   Lehr-Bekenner:   ...   <b>DARMSTADT</b>   Drucks und Verlags Henning Müllers   Im Jahr 1710. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, 41/1238 <sup>42</sup>
<i>GB Darmstadt 1710-Perikopen</i>	Episteln   und   Evangelia   Auff alle Sonntage /   Wie auch   Auff die hohe Feste /   ...   <b>GIESSEN</b>   Drucks und Verlags Henning Müllers   Im Jahr Christi 1710. in <i>GB Darmstadt 1710</i>

<sup>41</sup> Rot- oder Sperrdruck im Original.

<sup>42</sup> Das verwendete *GB Darmstadt 1710* stammt – wie ein handschriftlicher Eintrag auf der Rückseite des Titels ausweist – aus dem Besitz der Landgräfin **Elisabeth Dorothea von Hessen-Darmstadt** (\* 24. April 1676 in Darmstadt; † 9. September 1721 in Homburg): **Elisabetha Dorothea Vermählte | und Gebörne Landgräffin | zu Hessen m pp | Höingen den 9ten 7bris: 1711.** (Höingen [heute: 35410 Hungen], 9. September 1711; private Mitteilung von Herrn Dr. Rainer Maaß, Hessisches Staatsarchiv Darmstadt vom 15.3.2010.)

<p><i>GB Freylinghausen 1706</i></p>	<p>Freylinghausen, Johann Anastasius (Hrsg.):  <b>Geist=reiches</b>   <b>Gefang=Buch</b>/   Den Kern   Alter und Neuer   <b>Lieder</b> /   Wie auch die Noten der un=   bekannften Melodeyen   <b>Und dazu gehörige nützliche Register</b>   in sich haltend ;   In gegenwärtiger bequemer   Ordnung und Form   samt einer   <b>Vorrede</b> /   Zur   Erweckung heiliger Andacht   und Erbauung im Glauben und   gottseligen Wesen/   <b>Zum drittenmal herauß</b>   gegeben   von   JOHANN ANASTASIO Fren=   linghausen/ Paft. Adj.   [Linie]   <b>HWC</b>/   Gedruckt und verlegt im Wäyfen=   haufe/ 1706.   Mit Königl. Preuß. Privilegio.  Standort: Universität Lausanne.  Digitalisiert: 09.09.2008 von Google.  Link: <a href="http://books.google.de/books?id=rOgUAAAAQAAJ">http://books.google.de/books?id=rOgUAAAAQAAJ</a></p>
<p><i>GB Poetischer Andacht-Klang 1673</i></p>	<p>Löhner, Johann (* 21.11.1645 in Nürnberg; † 2.4.1705 ebda); Komponist, Organist:  Der   Geistlichen Erwid=   stunden   des Fürtrefflichen Theologi   H. Doct. Heinrich Müllers   Paft. und Profefs. Publ. bey der   löbl. Universität Rostock   <b>Poetischer</b>   <b>Andacht=</b>   <b>Klang</b>:   von denen   <b>Pegnitz=Blumengenossen</b>   verfasst;   und   in Arien gesetzt   durch   Johann Löhner   der <b>Sing=dichtkunst</b> Befliffenen.   [Linie]   <b>Nürnberg</b>/   verlegt von Wolf Eberhard Felseckern   Im MDCLXXIII <b>Christ=Jahr</b>.<sup>43</sup>  Standort: Bayerische Staatsbibliothek (BSB)  Münchener DigitalierungsZentrum (MDZ)  Signatur: 997250 Liturg. 1380 b  Autor, Hrsg: Johann Löhner  Verlag: Wolf Eberhard Felsecker  Jahr, Ort: 1673, Nürnberg  Link: <a href="http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592776-2">http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592776-2</a></p>
<p><i>Geistliche Erwid=stunden 1673</i></p>	<p>Müller, Heinrich (auch Mullerus, Henricus u. ä.; * 18.10.1631 in Lübeck; † 13./23.9.1675 in Rostock)<sup>44</sup>; lutherischer Theologe, Erbauungsschriftsteller:  <b>D. Heinrich Müllers</b>   Geistliche   <b>Erwid=stunden</b>/   Oder   <b>Dreyhundert</b>   <b>Hauf= und Tisch=</b>   <b>Andachten</b>.   Vor diesem einzel in dreyen Theilen   nacheinander herauß gegeben/ jeko aber   durch und durch wieder vermehret/ und in ein Werklein/ auff   vielfältiges Begehren/ zusammen getragen/ und zu lieb den   alten und blöden Augen in diesem groben <b>Druck</b> herauß gegeben.   <b>Sampt angehengtem Register/ auch Theo=</b>   logischen <b>Bedencken</b> von der Abgötterey der heutigen   Maul=Christen und brüderlicher   <b>Bestraffung</b>.   <b>Mit Churfürstl. Sächs. besondern Freyheit</b>.   [Verlags- und Druckerei-Emblem]   <b>Frankfurt am Mayn</b>/   <b>Drucks und Verlags Balth. Christoph Wusts</b>.   [Linie]   Im Jahr M DC LXXIII.  Standort: Dresden, Sächsische Landes- Staats- und Universitätsbibliothek (SLUB)  Signatur: Theol.ev.asc.1507  Autor, Hrsg.: Heinrich Müller  Verlag, Ort: Balthasar Christoph Wust, 1673  Druck, Jahr: Balthasar Christoph Wust; Frankfurt am Main.  Link: <a href="http://digital.slub-dresden.de/werkansicht/dlf/54721/1/0/">http://digital.slub-dresden.de/werkansicht/dlf/54721/1/0/</a></p>
<p><i>Grun</i></p>	<p>Grun, Paul Arnold:  Schlüssel zu alten und neuen Abkürzungen; C. A. Starke Verlag, Limburg/Lahn, 1966.</p>

<sup>43</sup> • Daten zu Johann Löhner und Heinrich Müller (nachstehend) aus *NDB*.  
• Müller, Heinrich (\* 18.10.1631 in Lübeck; † 23.9.1675 in Rostock); Theologe, Schriftsteller.  
• **Pegnitz=Blumengenossen**: Der **Pegnesische Blumenorden** (P.Bl.O.; lat. *Societas Florigera ad Pegnesum*) ist eine 1644 gegründete Nürnberger Sprach- und Literaturgesellschaft, die ununterbrochen bis heute besteht und konfessionell nicht gebunden ist. Der Name bezieht sich auf den Nürnberg durchziehenden Fluss Pegnitz. Der *Pegnesische Blumenorden* ist die einzige heute noch bestehende literarische Gruppe mit barockem Ursprung.

<sup>44</sup> GND: 118974408

<i>GWV-Vokalwerke-FH</i>	Heyerick, Florian und Bill, Dr. Oswald (Hrsg.): Graupner-Werke-Verzeichnis, Geistliche Vokalwerke. Link: <a href="https://creator.zoho.com/floxoip/graupner_gwv/#View:cantata_rel">https://creator.zoho.com/floxoip/graupner_gwv/#View:cantata_rel</a> (This database is made available by courtesy of University College Ghent, Department of Music, Member of the Association University Ghent (B), Prof. Florian Heyerick & Dr. Oswald Bill.)
<i>GWV-Vokalwerke-OB</i>	Bill, Dr. Oswald (Hrsg.): Graupner-Werke-Verzeichnis, Geistliche Vokalwerke.
<i>Katalog</i>	Katalog Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek
<i>Kümmerle</i>	Kümmerle, Salomon: Encyklopädie der evangelischen Kirchenmusik. Bearbeitet und herausgegeben von S. Kümmerle, Druck und Verlag von C. Bertelsmann, Gütersloh, 1888
<i>LB 1912</i>	Die Lutherbibel von 1912 in <a href="http://www.digitale-bibliothek.de">www.digitale-bibliothek.de</a>
<i>NDB</i>	Neue Deutsche Biographie Hrsg.: Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften Verlag Duncker & Humblot, Berlin 1999 Digitalisiert auf <a href="http://www.ndb.badw.de">http://www.ndb.badw.de</a>
<i>Noack</i>	Noack, Friedrich: Christoph Graupner als Kirchenkomponist; rev: Moser, Hans Joachim; Wiesbaden, Breitkopf & Härtel, 1960
<i>Wikipedia</i>	WIKIPEDIA Die freie Enzyklopädie in <a href="http://www.wikipedia.de">www.wikipedia.de</a> .
<i>Zahn</i>	Zahn, Johannes Christoph Andreas: Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder aus den Quellen geschöpft und mitgeteilt; Hildesheim, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, 1963